

## Zukunftswünsche aus Sicht von Lea und Nadja (Kinder- und Jugendvertretung der ESTA)

Wir sind ja heute Vormittag nicht da gewesen – daher haben wir uns zum Thema „Was muss sich aus unserer Sicht in der Zukunft verändern? Ein paar Punkte aufgeschrieben:

Wir würden uns wünschen:

1. Dass es **mehr männliche Pädagogen** gibt.
2. Dass es **mehr BZK-Zeiten** gibt.<sup>1</sup>
3. **Dass es HPGs gibt** – wir haben nämlich kaum, welche.<sup>2</sup> Und wenn es die gibt und man hat nicht viel zu erzählen, dass man dann auch mal Eisessen oder Kaffee trinken geht mit dem ASD – um sich auch besser kennenzulernen; schließlich entscheiden die auch immer über unsere Hilfe.
4. **Für kleine Kinder das HPG auch cooler machen** – Mini-Tische, kleinere Zeitfenster, mehr Spiele.
5. **Dass auch ASD/Jugendamt-MA\*innen lange bleiben** und wir nicht stetig unsere Geschichte neu erzählen oder manchmal auch niemanden als Ansprechperson haben.
6. **Dass die Ombudsstelle Hessen** – wir kennen sie – aber auch regelmäßig in Einrichtungen wie bei uns in der ESTA **bekannt wird**.
7. **Dass man auch die Einrichtungsaufsicht kennt**.
8. **Dass wir auch weiter uns mit anderen Selbstvertretungen austauschen** (wir machen ja schon 1x im Jahr das Jugendforum stationäre Wohngruppen in Stadt und Landkreis Gießen).
9. **Private Bäder oder halt mehr Bäder** für alle Geschlechter.
10. **Größere Wohngruppen mit weiteren Zimmern** – fürs laute Musik hören, Box-Sack, Platz zum Sauer sein/kurz bewegen oder malen.
11. **Dass wir auch mit anderen Erwachsenen in Arbeitsgruppen arbeiten** – wie zum Beispiel mit dem Ausschuss Jugendhilfeplanung, da waren wir letztes Jahr, haben dort unser Forum vorgestellt oder auch mit Erwachsenen zum Thema Kinderrechte.

---

<sup>1</sup> BZK = Bezugskinderzeit

<sup>2</sup> HPG = Hilfeplangespräch

## Forderung/Wünsche des Landesheimrats Hessen (Sprecherin Aroosa Ullah)

Ich beziehe mich auf das vorher Gesagte und schließe mich den Punkten an. Für heute bin ich als Sprecherin des Landesheimrats Hessen hier.

1. Ein Thema, welches immer wieder aufkommt, ist **der Nebenleistungskatalog**. Es gibt viele Dinge, die in anderen Einrichtungen immer wieder beklagt werden – Fahrrad, Helm wird nicht genehmigt, keine Unterstützung zum Führerschein/ zum Auto, obwohl man dieses für die Ausbildung (weil man auf dem Land lebt) benötigt.
2. Zum **Thema Partizipation** – mit jungen Menschen immer wieder in den Austausch, Aktionen denken und Neues bauen, auch inklusiver sein – es gibt bereits einen großen Fortschritt, jedoch wird Vieles noch über die Köpfe der jungen Menschen entschieden.
3. Eine große Frage, die wir uns im LHR Hessen stellen ist: **„Was passiert eigentlich mit den Systemsprengern?“**  
Also was passiert mit den jungen Menschen, die nicht das perfekte Opfer sind, rebellierende oder manipulative Tendenzen; bei genug Regelbrüchen wird man rausgeschmissen => denn Gewalt oder Defensiv-Sein ist keine Seltenheit bei Traumatisierten; und vor allem die Kinder werden nicht immer kooperativ sein.  
⇒ **Mehr Möglichkeiten, mehr Prävention, mehr Intervention, mehr Auswahl und mehr psychologische Hilfe.** Angebote, wenn man mal nicht das perfekte Opfer ist.
4. Eine Sache, die ich selbst ständig mitbekomme und etwas, was ich in dieser Runde für alle mitgeben möchte: wir kennen die Statistiken, wir haben genügend Wissen; das Wissen ist schon seit Jahren da in Politik und in Ämtern = aber was ich immer wieder sehe ist, statt **die Vorgehensweise im pädagogischen Handeln zu verändern**, wird mit Fachsprache um sich geschmissen und relativiert.  
⇒ **Wir fordern mehr Fokus auf die richtige Anwendung von diesem Wissen.**  
⇒ **Genau wie solche Tage heute – oder auch Fortbildungen.**  
⇒ **Nicht nur belehren, sondern auch mit Praxisbeispielen/Fallbeispielen weiter denken/andere Lösungen aufzeigen.**